

EINSCHREIBEN
Herrn Franz Ruppen
Staatsrat und Vorsteher des
Departements für Mobilität,
Raumentwicklung und Umwelt
Rue des Creusets 5
CP 478
1950 Sion/Sitten

Worb, den 20. Mail 2025

FEINSTAUB-EMISSIONS-FÖRDERUNG

Guten Tag Herr Ruppen

Die Verwendung von Brennholz nimmt im Kanton Wallis deutlich zu, insbesondere durch die Installation von Öfen, Holzkesseln, Pelletheizungen und Biomassekraftwerken. Ecoenergy plant mittelfristig, 8000 Haushalte über sein Fernwärmenetz zu versorgen, das mit naturbelassenem Holz und Altholz betrieben wird.

Diese Heizsysteme tragen zwar das Etikett «umweltfreundlich», bringen jedoch inakzeptable Probleme mit sich. Sie erzeugen polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, flüchtige organische Verbindungen (VOC's) und ultrafeine Partikel. Auch die Biodiversität ist durch die nötigen Holzschläge bedroht. Von «umweltfreundlich» kann keine Rede sein, «gesundheits- und umweltschädigend» trifft es besser.

Zum Vergleich: Ein Holzofen emittiert pro erzeugte Wärmeeinheit gemäss einer Studie des BAFU aus dem Jahr 2020:

- 1'800mal mehr Feinstaub als eine Gasheizung
- 900mal mehr Feinstaub als eine Ölheizung
- 233mal mehr Kohlenmonoxid (CO) als eine Gasheizung.
- 125mal mehr flüchtige organische Verbindungen (VOC) als eine Gasheizung.

Alle diese Elemente sind für ihre schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit bekannt. Das BAFU erklärt, dass Feinstaub in der Schweiz jährlich 2300 Todesfälle und Gesundheitskosten in Höhe von 7 Milliarden Franken verursacht.

Umso mehr erstaunt es, dass diese angeblich erneuerbare Heizmethode derart gefördert wird, wo sie der öffentlichen Gesundheit und der biologischen Vielfalt so offensichtlich schadet. Diese Biomassekraftwerke verfügen im Vergleich zu Müllverbrennungsanlagen über schlechte Filtersysteme (die Emissionen dieser Kraftwerke werden nicht veröffentlicht), und so sind dicke, dichte und geruchsintensive Rauchfahnen fast täglich über dem Schornstein von Ecoenergy zu sehen.

Das Problem der Feinstaubpartikel aus Holzheizungen bleibt in Ihren Messstationen fast unbemerkt. Zur Erinnerung: Die Ärzte für Umweltschutz hatten im Dezember 2023 gefordert, die Messstationen von wenig verschmutzten Gebieten (Montana, Les Giettes) in dicht besiedelte und durch Holzheizungen verschmutzte Gebiete (Bovernier, Lourtier, Basse-Nendaz oder andere alte Dörfer mit wenigen Zweitwohnungen und einer starken Nutzung von Holzheizungen, wie Raron/Bitsch) zu verlegen, um eine bessere kantonale Repräsentativität zu erreichen.

Wir bitten Sie, sich zu folgenden Punkten zu äussern:

1. Wie rechtfertigen Sie die Subventionen für Holzheizungen in Anbetracht der gesundheitsgefährdenden Feinstaubemissionen (Holzheizungen sind Luftverschmutzer und somit Gefahr Nummer 1 für die Gesundheit (WHO))?
2. Wie garantieren Sie als zuständiger Staatsrat gesunde Luft für alle Walliser:innen, wenn Sie Feinstaubemissionen nicht an Orten mit vielen Holzheizungen messen?
3. Wie kommt es, dass im Wallis die meisten Kamine die verbindlichen Empfehlungen des BAFU (Mindesthöhe von Kaminen über Dach) nicht einhalten, d.h. Hüte und Höhen nicht konform sind?
4. Warum werden grosse Fernwärmanlagen, unabhängig von ihrer Wärmeleistung, nicht wenigstens mit Filtersysteme ähnlich denen von Müllverbrennungsanlagen ausgestattet?
5. Wie kommt es, dass Holzverbrennen als klimaverträglich bezeichnet wird? Das Verbrennen von Holz stösst mehr CO₂ aus als fossile Brennstoffe.
6. Wie kommt es, dass Holzverbrennen als nachhaltig bezeichnet wird? In den Kantonen Zürich und Basel muss der Holznachschub bereits im Ausland oder ausserkantonale eingekauft werden- wie kann man das als nachhaltig beurteilen?
7. Wie berechnet sich die CO₂-Neutralität? Wie schnell sollen denn die geschlagenen Bäume wachsen? Es dauert Jahrzehnte, bis die Funktion des Waldes (inkl. CO₂-Aufnahme) wieder halbwegs erreicht ist. Und in den ersten Jahrzehnten nach der Abholzung emittiert der Waldboden mehr CO₂, als er aufnimmt.
8. Wie erklären Sie den Missstand, dass Holzheizungen, die die Umwelt und die Gesundheit der Menschen viel mehr belasten als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, nicht genauso wie Fahrzeuge besteuert werden?

Besten Dank für Ihre Stellungnahme zu unseren Fragen. Bitte sehen Sie von einer Standard-Antwort mit Verweis auf das Waldgesetz, die jährlichen Kontrollen durch den Kaminfeger oder auch die Partikelfilterpflicht für Heizungen mit mehr als 70 kWh ab (letztere haben keinen Einfluss auf die Verbrennungsgase).

Freundliche Grüsse



Claudia Zenhäusern
Kommunikationsbeauftragte

Kopie: Sektion Umweltbelastung und Labor, Herrn Romain Gaillard, 1950 Sitten
Herrn Christophe Clivaz, 1950 Sitten

¹ BAFU, Faktenblatt Emissionsfaktoren Feuerungen, 06/2024

² BAFU, Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Gesundheit